

Am 5. und 6. Mai 2012 : SAG-Delegierte treffen sich in Basel : eine bewegte Geschichte am Rheinknie

Autor(en): **Fischer, Beat**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **70 (2012)**

Heft 368

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-897545>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Am 5. und 6. Mai 2012:
SAG-Delegierte treffen sich in Basel

Eine bewegte Geschichte am Rheinknie

■ Von Beat Fischer

Nach 1950, 1964, 1978 und 1997 findet am 5./6. Mai 2012 zum 5. Mal die SAG-GV oder -DV in Basel statt. Zur Einstimmung auf die DV 2012 blicken wir kurz auf die Geschichte des Astronomischen Vereins Basel und des Astronomischen Instituts der Universität zurück.

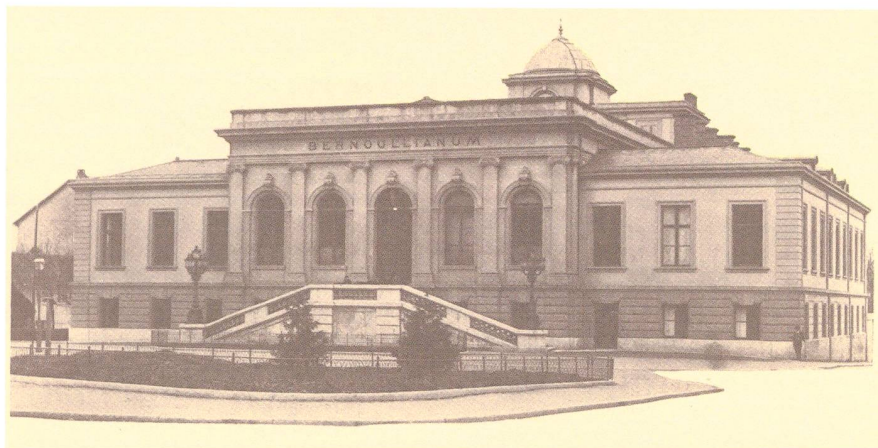


Abbildung 1: Bernoullianum. Das nach der Mathematikerfamilie BERNOULLI benannte Gebäude für die damalige "Anstalt für Physik, Chemie und Astronomie" der Universität Basel wurde 1872–1874 zum 400-Jahr-Jubiläum der Naturwissenschaften an der Universität erbaut. Bis 1928 befand sich in ihm die Basler Sternwarte, wovon die Kuppel auf dem Dach zeugt. Die Freitreppe an der Front des Gebäudes führt in den für populäre Vorträge ausgelegten Hörsaal mit rund 500 Plätzen. Heute ist das Bernoullianum Sitz der Geologie, Umweltgeowissenschaften sowie Imaging und Media Lab. (Bild: zvg)

Bis 1928 war die Astronomie der Universität Basel im Bernoullianum (Abb. 1) beheimatet. Im gleichen Jahr konnte die Astronomisch-Meteorologische Anstalt das neue Gelände an der Venusstrasse beziehen, ein etwas oberhalb der Stadt auf einem Hügel gelegenes parkartiges Areal (Abb. 2). In der Folge wurde am 2. November 1928 unter der Federführung der Professoren A. BERNOULLI (Physik) und T. NIETHAMMER (Astronomie) der Astronomische Verein Basel, im Weiteren AVB genannt, gegründet. Der Vereinsbeitrag betrug Fr. 5.-. Als Vereinszwecke wurden genannt:

- Unterstützung der Astronomisch Meteorologischen Anstalt der Universität Basel durch Beiträge zur instrumentellen Ausstattung,
- Veranstaltung von wissenschaftlichen Darbietungen wie Führungen, Vorträgen und dergleichen.

Bis zur Schliessung des Astronomischen Instituts Ende 2007 war der AVB eng mit diesem verbunden. Im Kuppelgebäude an der Venusstrasse wurde 1928 der Merz-Refraktor montiert, wo er noch heute, mit einer neuen Okularserie versehen, in Verwendung ist und scharfe Bilder liefert (Abb. 3). Zunächst besass der

AVB kein eigenes Teleskop. In den ersten Vereinsjahren fanden vereinzelte Beobachtungsabende mit dem Refraktor im Kuppelgebäude und Vorträge statt.

Ein riesiger Spiegel

Um 1910 bestellte eine russische Sternwarte bei einem Genfer Optiker einen 123 cm-Spiegel, welcher im August 1914 fertig wurde. Erster Weltkrieg und Russische Revolution verhinderten die Auslieferung, und die Sowjetregierung weigerte sich später, ihn zu bezahlen. Schliesslich wurde dieser Spiegel von der Basler Astronomischen Anstalt für Fr. 20'000.– erworben, wovon der AVB Fr. 2000.– spendete. Damit ergaben sich für die Zukunft der Astronomie in Basel ganz neue Perspektiven (Abb. 4, 5, 6). Auf dem Gelände des Instituts war eine zweite Kuppel geplant, mit Baubeginn 1939. Der zweite Weltkrieg verhinderte die Ausführung. 1947 wurde der Spiegel nach Mailand verkauft (für Fr. 18'000.–, der AVB-Beitrag war somit einfach weg), wo er beim Bohren eines Loches für einen Cassegrainfokus in viele Stücke zersprang. Dr. phil. ULI STEINLIN, Prof. em. für Astronomie an der Uni Basel hat diese Anekdote in ORION 367 auf S. 37 erzählt.

Internationaler Bekanntheitsgrad

Das Forschungsgebiet von Prof. NIETHAMMER war die astronomische Geodäsie. Mit Prof. VON DER PAHLEN mit dem Arbeitsgebiet Stellarstatistik begann 1950 die moderne Astronomie in Basel. Unter dem nächsten Institutsleiter Prof. W. BECKER wurde das Astronomische Institut für seine Beiträge zur Erforschung der Struktur der Milchstrasse weltweit bekannt. Nach 1960 wurde in Metzerlen/SO eine Aussensternwarte des Astronomischen Instituts gebaut (Abb. 7). 1969 fand in Basel eine Tagung der IAU (Internationale Astronomische Union) zum Thema «Spiralstruktur der Milchstrasse» statt, und 1977 die Jahresversammlung der IAU. Nachdem die Universität Basel die Aussensternwarte nicht mehr benötigte, sollte sie von der Stiftung «Regio-Sternwarte Metzerlen» übernommen und betrieben werden. Nachdem 1944 der AVB der 1938 gegründeten SAG beitrug, fiel in die

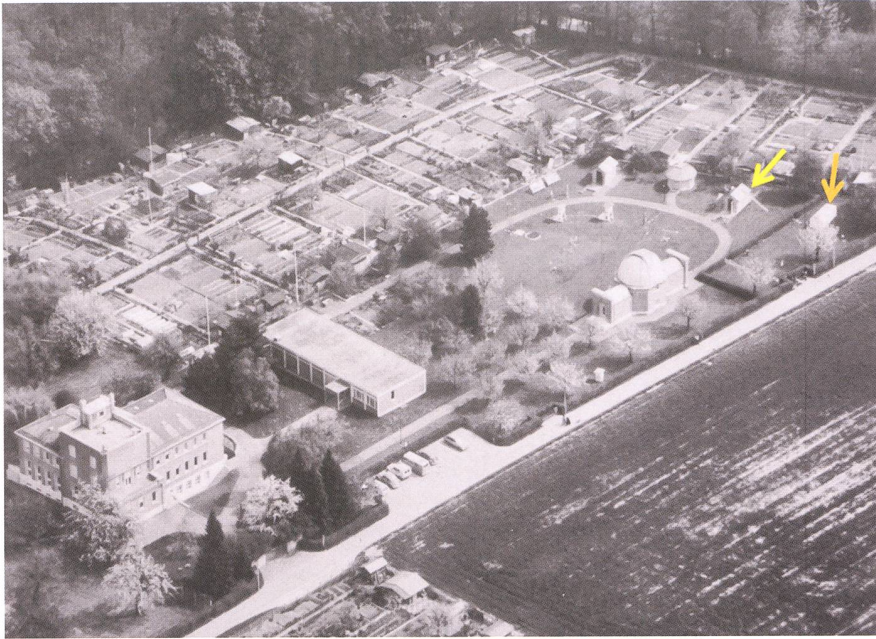


Abbildung 2: Das Gelände des Astronomischen Instituts der Uni Basel 1979. Der orange Pfeil zeigt auf die Autogarage, in welcher das erste AVB-Teleskop untergebracht war. Der gelbe Pfeil zeigt auf die erste Schiebehütte des AVB. Links steht das Gebäude des Astronomischen Instituts der Uni, heute Sitz einer Umweltfirma. In der Geländemitte befindet sich der Pavillon, der heute von einem Bundesamt, dem AVB und dem Meteorologischen Verein der Region Basel benutzt wird. Oberhalb des Kuppelgebäudes liegt das Wettermessfeld von MeteoSchweiz und des meteorologischen Vereins. Rechts steht die Kuppel mit dem 19 cm-Merz-Refraktor von 1878, dahinter die Instrumentenhütten des Astronomischen Vereins. (Bild: zvg)

50er-Jahre der Beginn neuer Aktivitäten des Astronomischen Vereins. 1951 startete auch in Basel ein Spiegel-schleifkurs; die Fernrohrbauwerkstatt ist bis heute in Be-

trieb. 1954 ermöglichte Regierungsrat EBI (Kt. Basel-Stadt) dem AVB, auf dem Gelände des Instituts ein Teleskop in einer ausziehbaren Garage zu stationieren und öffentliche Be-

obachtungsabende durchzuführen. Seit 1956 führt der Verein wöchentlich Beobachtungsabende durch. 1958 stellte Prof. BECKER dem Verein eine Schiebehütte des Instituts zur Verfügung, in welcher seit 1959 der 20 cm-Refraktor untergebracht ist (Abb. 2, 8). Mit dem Beginn des Raumfahrtzeitalters begann auch eine starke Zunahme der Anzahl Mitglieder bis zu einem Höchststand von ca. 270.

Ein astronomisches «Pilzhüttli»

Ab 1977 verlagerte sich unter Prof. G. TAMMANN der Forschungsschwerpunkt des Instituts auf die Kosmologie und die Bestimmung der Ausdehnungsrate des Universums. Die Öffentlichkeitsarbeit teilten sich der Verein und das Institut. Letzteres führte die Gruppenführungen durch und der Verein die öffentlichen Beobachtungsabende. 1988 installierte der AVB in der nördlichen Schiebehütte einen Fluorit 10 cm-GoTo-Refraktor zur Sonnenbeobachtung. Ab 1990 durfte der AVB auch den langen Refraktor im Kuppelgebäude benutzen, und 1995 wurde dem Verein auch das «Pilzhüttli» (die kleine Kuppel) mit seinem 30 cm-Refraktor zur Verfügung gestellt. Der Verein rüstete dieses Teleskop mit einem neuen Spiegel aus (Abb. 9). Die lokale Ausrüstung wurde für das Institut immer unwichtiger, da

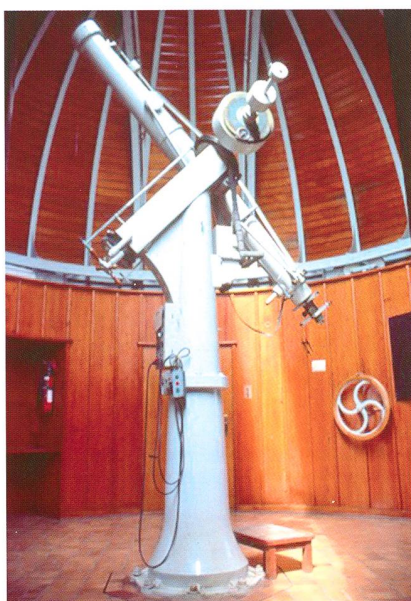


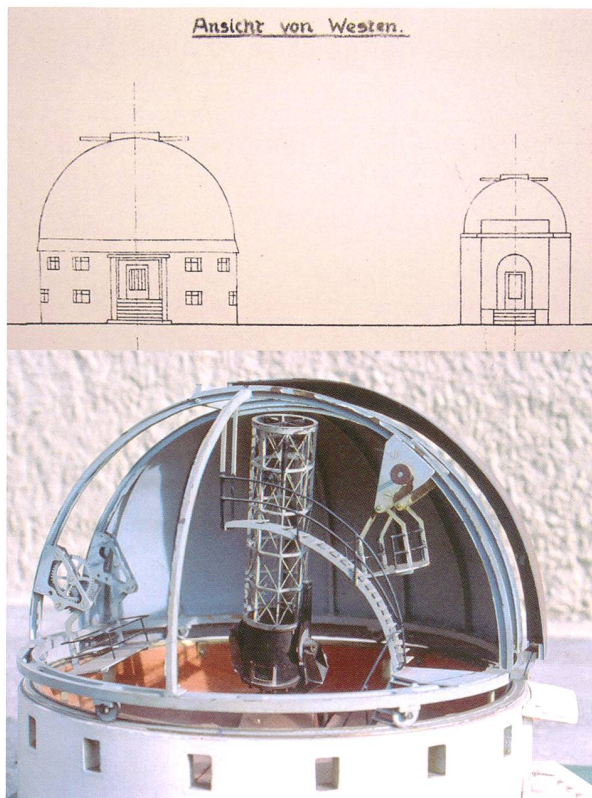
Abbildung 3: Achromatischer, zwei-linsiger 19 cm-Merz-Refraktor von 1878 mit 3 m Brennweite. (Bild: Beat Fischer)

Basel wird das größte Fernrohr Europas besitzen.



2 Meter-Schranke der Spiegeldurchmesser längst überschritten ist.
 Die größten Spiegelteleskope der Welt sind folgende:
 Durchmesser 258 cm: Sternwarte Maun, Kalifornien, U. S. A.; 188 cm: Dunlap, Ohio, Kalifornien, Kanada; 184 cm: Victoria, Kanada; 172 cm: Perkins, Delaware, Ohio, U. S. A.; 162 cm: Mount Wilson, Kalifornien, U. S. A.; 152 cm: Cordoba, Argentinien; 132 cm: Bloemfontein, Südafrika (Harvard Coll.); 128 cm: Basel noch nicht aufgestellt; 122 cm: Berlin-Babelsberg; 122 cm: Melbourne, Australien; 120 cm: Paris. Es folgen mit 102 cm Krim Simeis und Lowell Obs. (Arizona), mit 100 cm Paris-Meudon, Hamburg-Bergedorf, Stockholm, Milano-Merate, Brugges-Ucle, Genf, Jungfrau Joch. Die Grenze der Ingenieurkunst dürfte so ziemlich erreicht sein bei der gegenwärtigen Anfertigung des vielbesprochenen 200 Zöllers (über 6 Meter Durchmesser!) für die Sternwarte Mount Wilson (Kalifornien).
 Seit einiger Zeit ist die Astronomisch-meteorologische Anstalt der Universität Basel in der glücklichen Lage, ebenfalls einen riesigen Hohlspiegel zu besitzen.
 Wenn er auch nicht gerade amerikanische Maße aufweist so ist er doch der größte in Europa! Stellen Sie sich bitte einen runden, etwa 20 cm dicken, zylinderförmigen Glasblock vor mit einem Durchmesser von 128 cm (außen gemessen) resp. von 122 cm bei Spiegelinnenfläche, so haben Sie ein ungefähres Bild des Spiegels. Beim Hineinsehen merken Sie kaum, daß er hohl geschliffen ist, und zwar mit äußerster Präzision nach einer bestimmten mathematischen Form. Die

Abbildung 4: Prof. Niethammer mit dem 1935 gekauften 123 cm-Spiegel, der in Mailand beim Versuch, eine Cassegrainbohrung anzubringen in tausende Stücke zersplitterte. (Basler Nachrichten 29. Nov. 1935)



Abbildungen 5 & 6:
Projektplan vom Mai
1939. Links sind die nicht
gebaute Kuppel des
Grossteleskops, rechts
das bestehende
Kuppelgebäude zu
sehen. Das Modell unten
zeigt den nie gebauten
123 cm-Reflektor in der
Kuppel. (Bilder: zvg)

hen seit 1928 auf dem
Messfeld neben den
Gebäuden der Stern-
warte, auch diejenigen
von MeteoSCHWEIZ
(Abb. 10). Daneben be-
treibt die EMPA einen
Messcontainer zur Luft-
schadstoffmessung im
Auftrag des Bundes-
amt für Umwelt, und
der Schweizerische Erdbeben-
dienst einen Seismographen.

mit dem Beitritt der Schweiz zur
ESO (Europäische Südsterne-
warte) die Forschungsbeobach-
tungen an den grossen Instru-
menten in Chile durchgeführt
wurden.

Neben der Astronomie der Uni
Basel ist auch die älteste Wet-
termessreihe der Schweiz be-
merkenswert. Sie startete 1755.
Da es sich bei den Handables-
ungen um Routinearbeit han-
delt, zeigte die Uni kein In-
teresse mehr an der Weiter-
führung dieser Reihe. Zur Wei-
terführung der Messreihe wur-
de 2006 der Meteorologische
Verein der Region Basel ge-
gründet. Die Meteomessgeräte ste-

Schliessungen aus finanziellen Überlegungen

Der Unirat der Uni Basel gab 2004
bekannt, dass er aus finanziellen
Überlegungen heraus Institute mit
wenig Studenten schliessen werde,
insbesondere auch das Astrono-
mische Institut, obwohl die gute
Arbeit dieses Instituts ausdrück-
lich anerkannt wurde. Trotz Pro-
testen, auch weltweiten von andern
Instituten mit Verweis auf den guten Lei-

stungsausweis der Astronomie in
Basel, wurde diese Ankündigung
am 31. Dezember 2007 Tatsache.
Der Astronomische und der Me-
teorologische Verein liessen dar-
aufhin bei den Kantonsparlamen-
ten der Kantone Basel-Stadt und
Basel-Land gleichlautende An-
träge einreichen, in denen die
Fortsetzung der Öffentlichkeits-
arbeit der Sternwarte und der
Meteomessreihe durch den jewei-
ligen Verein verlangt wurden.
Das Anliegen wurde von beiden
Parlamenten bei fast keinen
Gegenstimmen befürwortet. Per
Regierungsratsbeschluss könn-
ten die beiden Vereine mietfrei
die Einrichtungen bis mindestens
2023 benützen. 2009 renovierte
der Kanton Basel-Stadt den Pa-
villon grosszügig. Dabei bestand
der Beitrag des AVB in der Finan-
zierung der Innenrenovation. Mit
Hilfe der Sponsoren GGG (Gesell-
schaft des Guten und Gemeinnüt-
zigen) und den Lotteriefonds von
Basel-Stadt und Baselland konn-
ten die nötigen finanziellen Mit-
tel aufgebracht werden. Damit
steht uns ein guter Vortrags-
saal zur Verfügung, und die
Werkstatt ist auch im gleichen
Gebäude untergebracht. Zu be-
zahlen haben wir Nebenkosten,
und das Gelände ist gärtnerisch
zu unterhalten. Die Schliessungs-
androhung verhalf der Stern-
warte zu einer erhöhten Publi-
zität, was sich in der grossen
Zahl von jährlich gegen neunzig
Führungen niederschlägt. Auch
die öffentlichen Freitagabende
sind immer gut besucht.

Nach der politischen Arbeit der
Vertragsaushandlung und dem
Mietvertragsabschluss kann sich
der Astronomische Verein der
Öffentlichkeitsarbeit und der
Erneuerung sei-



Abbildung 7 (links) & 8 (rechts): Anlässlich der SAG-Generalversammlung 1964 wurde die Sternwarte Metzerlen besucht. (Bild: AVB-Archiv) Stolz posieren Vereinsmitglieder des AVB vor und auf ihrer ersten Schiebehütte und dem 20 cm-Reflektor auf einer Springfield-Montierung. (Bild: © ursula sprecher & andi cortellini, 2008)

Anmeldung

Anmeldungen bitte bis spätestens **21. März 2012** über die Webseite des Astronomischen Vereins Basel (AVB)

■ siehe <http://basel.astronomie.ch>

Bis Anmeldeschluss sind vom Astronomischen Verein Basel sechs Einzel- und sechs Doppelzimmer im

■ Hotel Schweizerhof
Centralbahnplatz 1
4051 Basel
061 560 85 85

neben dem Bahnhof SBB reserviert. Bitte tragen Sie Ihre Übernachtung auf dem elektronischen Anmeldeformular ein. Reservation und Bezahlung Ihrer Übernachtung erfolgt über den AVB.

■ **Astronomischer Verein Basel**
Venusstrasse 7
CH-4107 Binningen
<http://basel.astronomie.ch>
avb@hispeed.ch

Der AVB wünscht Ihnen einen guten Aufenthalt in Basel.

nes Instrumentenparks widmen. Eine gereinigte Linse und eine neue Okularserie verbessern die Leistungsfähigkeit des alten Refraktors deutlich. Der 30 cm-Reflektor ist unter einer ungeeigneten Kuppel stationiert. Wir wollen ein neues abfahrbares Dach installieren. Seit 2010 sind nun Vereinslokal mit Bibliothek, Vortragsraum und die Fernrohrbauwerkstatt auf dem Gelände der Sternwarte St. Margarethen untergebracht.

Dies sind eigentlich optimale Bedingungen für die Zukunft des Astronomischen Vereins Basel. Diese Zukunft hängt aber auch von genügend aktiven Mitgliedern ab, welche von der Astronomie fasziniert sind und die Begeisterung weitergeben wollen.

■ **Beat Fischer**
Astronomischer Verein Basel
Venusstrasse 7
CH-4107 Binningen
<http://basel.astronomie.ch>
avb@hispeed.ch
beat.fischer@fhnw.ch

Programm Jahrestagung Astronomie 2012 in Basel

Samstag, 5. Mai 2012

Delegiertenversammlung und Vorträge im Universitätsspital Basel, Hörsaal 2 im Klinikum 1, Spitalstrasse 21

ab 09:00 Uhr	Öffnung des Tagungsbüros
09:55 Uhr	Begrüssung durch Prof. Dr. BEAT FISCHER, Präsident AVB
10:00 Uhr	Beginn der Delegiertenversammlung
12:30 Uhr	Mittagessen in der Cafeteria des Universitätsspitals
14:00 Uhr	Beginn der wissenschaftlichen Vorträge (30 min. Pause ab ca. 15:45)
18:00 Uhr	Ende Vorträge
ab 18:30 Uhr	Apéro
19:30 Uhr	Nachessen im Restaurant Löwenzorn in der Basler Altstadt

Sonntag, 6. Mai 2012

09:30 Uhr	Besichtigung der Sternwarte St. Margarethen, Venusstrasse 7, 4102 Binningen
	Apéro
11:45 Uhr	Abfahrt mit Bus nach Metzerlen
12:15	Mittagessen im Restaurant Lämmli in Metzerlen
14:00	Besichtigung der Regio-Sternwarte Metzerlen
15:30	Ende der Tagung, individuelle Rückkehr nach Basel mit Bus und Tram

Referenten und Themen der Vorträge

- | | |
|---|--|
| ■ Prof. Dr. Philippe Jetzer (Uni Zürich)
«Gravitationswellen: Ein neues Fenster für die Erforschung des Universums» | ■ Dr. Säm Krucker, FHNW Windisch
«STIX: Ein Röntgenteleskop für ESA's Solar Orbiter Mission» |
| ■ Prof. Dr. Matthias Liebendörfer (Uni Basel)
«Wie funktioniert eine Supernova?» | ■ Ernst Born (AVB)
«Das Belchendreieck» |

Le programme français est publié sur le site de la Société Astronomique de Suisse SAS: <http://sas.astronomie.ch> ou <http://basel.astronomie.ch/>

Bitte beachten Sie, dass Ihre Anmeldung der Delegierten rechtzeitig erfolgt. Zu spät beim Zentralsekretariat eingegangene Meldungen können aus organisatorischen Gründen nicht mehr berücksichtigt werden. Das Protokoll der SAG-DV 2011 und die Jahresberichte finden Sie im Mitgliederbereich der SAG-Website: <http://sas.astronomie.ch>

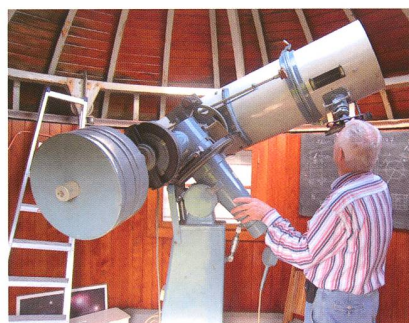


Abbildung 9: 30 cm-Reflektor im «Pilzhüttli» mit dem langjährigen Demonstrator J. KEERS. (Bild: zvg)



Abbildung 10: Messgeräte des Meteorologischen Vereins und der automatischen Station von MeteSchweiz.

Winterthurer Musikerin «schwebt» am Himmel



Der Gesteinsbrocken, der jetzt auf den Namen «Hannawieser» hört, ist gerade mal etwa zwei Kilometer gross. Als MARKUS GRIESSER den schwachen Lichtpunkt auf seinem mit dem Teleskop verbundenen Laptop entdeckte, befand sich «Hannawieser» in 278 Millionen Kilometer Entfernung.

Mit der offiziell vom «Committee for Small Body Nomenclature» genehmigten Taufe des Asteroiden 266051 auf den Namen «Hannawieser» würdigte GRIESSER nun das künstlerische Schaffen der Violinistin, die seit über 25 Jahren dem Orchester des Musikkollegiums Winterthur angehört und seit 1998 «mit viel Herzblut und Geschick» das Kirchenorchester Oberwinterthur leitet. Zur intensiven Verbindung von Sternkunde und Musik auf dem Eschenberg kam es am 7. Juli 2010, als HANNA WIESERS Orchester dort ein «Sternkonzert» gab. Aufgeführt wurde unter anderem das Oboenkonzert des Komponisten und Astronomen Sir WILLIAM HERSCHEL (1738–1822). (Quelle: Landbote)



Was für eine Schnapszahl!

11:11:11 11/11 zeigt die Uhr auf der (fast) absolut historisch einmaligen Aufnahme von ERICH LAAGER an. Nur die Temperatur mit schier spätsommerlichen 19.4° C hielt sich nicht ganz an die für den November übliche Norm. Allerdings

wären auch 11° C für die Jahreszeit viel zu mild gewesen. Nächstes Jahr ist letztmals für längere Zeit ein solches Foto möglich; dann am 12.12. um 12:12:12 Uhr MEZ bei hoffentlich kalten -12° C! (ela/tba)

Astronomische Highlights 2012

Venustransit 5./6. Juni 2012

Ringförmige Sonnenfinsternis 20. Mai 2012

Totale Sonnenfinsternis 13./14. November 2012

Eclipse-Reisen.de

Sonnenfinsternis-Reisen - Polarlicht-Reisen - Astronomische Reisen